

Trockene Heiden in Sachsen (FFH-Lebensraumtyp 4030)

Naturschutzfachliche Bedeutung

- Heiden sind Hotspots der Biodiversität. Sie beherbergen in Relation zu ihrer Fläche außergewöhnlich viele und seltene Arten.
- In Heideökosystemen spielt die Besenheide (*Calluna vulgaris*) eine zentrale Rolle, an die sich eine Vielzahl von Organismen angepasst hat.
- Obwohl floristisch relativ artenarm, sind sie strukturreich und bieten trockene, nährstoffarme Bedingungen. Sie weisen daher eine artenreiche Fauna mit einem hohen Anteil an Spezialisten auf (z. B. Spinnen, blütenbestäubende Insekten oder Vögel). Für solche Arten sind sie ein Refugium in der heute stark beanspruchten Landschaft.
- Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU, kurz FFH-Richtlinie, führt die Trockenen Heiden im Anhang I als Lebensraumtyp (LRT) 4030. Sie genießen damit auch EU-weit besondere Aufmerksamkeit des Naturschutzes und es besteht die Verpflichtung, sie in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren oder diesen zu erreichen.

Verbreitung

- Die größeren Heidegebiete gehen in Sachsen hauptsächlich auf militärische Nutzung als Übungsplätze zurück, durch die weite Bereiche offengehalten wurden. Damit standen sie auch der Landwirtschaft oder für Bauvorhaben nicht zur Verfügung.
- Viele dieser Areale werden heute nicht mehr vom Militär genutzt. Eine Ausnahme stellt der aktive Truppenübungsplatz Oberlausitz dar, auf dem sich große Heidevorkommen befinden.
- Regionale Schwerpunkte sind auf den Sandböden des Tieflands zu finden, z. B. in der Königsbrücker oder der Muskauer Heide. Kleinere Vorkommen gibt es außerdem z. B. im Erzgebirge (Abb. 1).
- Rund 4.027 ha wurden bisher kartiert. Weitere mögliche Vorkommen des Lebensraumtyps müssen noch näher untersucht werden. Bis 2024 sollen die Kartierungen abgeschlossen sein.

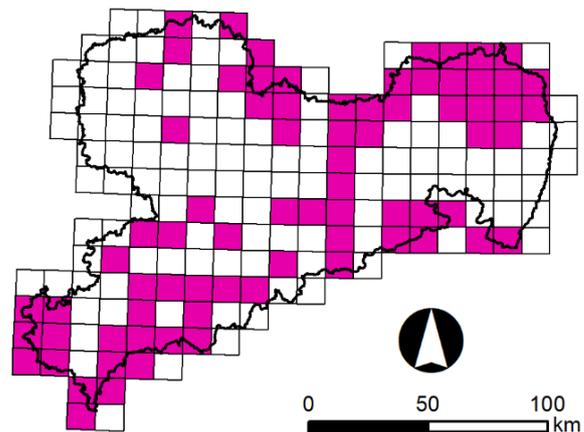


Abb. 1: Verbreitung Trockener Heiden in Sachsen
(In den ausgefüllten Messtischblättern sind Vorkommen bekannt; Quelle: Datenportal iDA, LfULG 2020).

Eigentum

- Über 90 % der LRT-Flächen befinden sich in öffentlichem Eigentum, wobei der Freistaat der größte Eigentümer ist (Abb. 2). Demzufolge liegt die Verantwortung für die Trockenen Heiden hauptsächlich in der öffentlichen Hand.

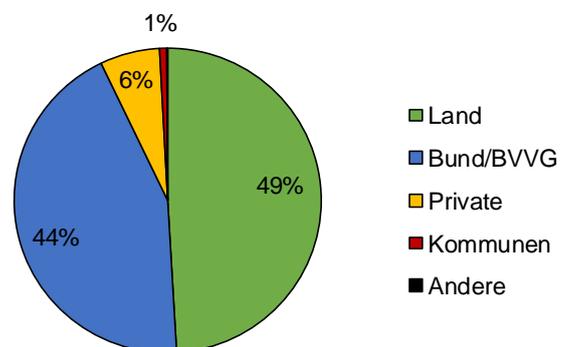


Abb. 2: Eigentumsverteilung des Lebensraumtyps Trockene Heiden in Sachsen
(Andere Eigentümer sind z. B. Naturschutzverbände, Kirchen oder gemischter Besitz. Diese machen mit knapp 4 ha jedoch weniger als 0,1 % aus; Stand: Januar 2021).

Erhaltungszustand und Gefährdung

- Ein Viertel des Bestandes wurde mit Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht) bewertet (Abb. 3). Mehr als zwei Drittel befinden sich in einem guten Zustand, nur 4 % wurden als hervorragend eingestuft.

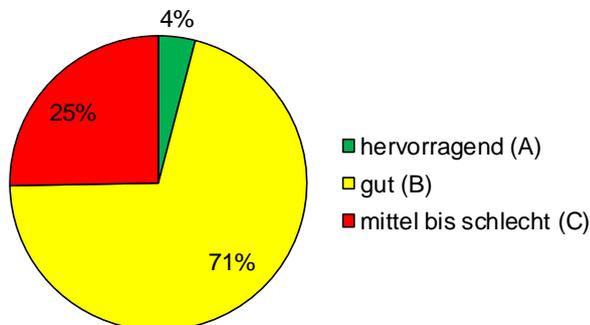


Abb. 3: Erhaltungszustand der Trockenen Heiden in Sachsen

(Dargestellt sind alle bisher kartierten Flächen des Lebensraumtyps. Stand: Dezember 2020).

- Weitere 417 ha wurden als Entwicklungsflächen kartiert. Sie weisen zwar aktuell nicht die Eigenschaften des Lebensraumtyps 4030 auf, können sich aber zu einem solchen entwickeln.
- Der aktuelle FFH-Zustandsbericht 2013-2018 stuft den Erhaltungszustand der Heiden insgesamt als unzureichend ein (LfULG 2019).
- Die wichtigste Gefährdungsursache ist die Sukzession. Durch die Aufgabe der militärischen Nutzung in vielen Gebieten vor mehr als 25 Jahren bleiben heute Störungen wie Feuer oder das Befahren mit schweren Fahrzeugen aus. Dies führt zum Aufkommen von Bäumen und zur Überalterung der Besenheide, die zur Verjüngung auf vegetationsarme Böden angewiesen ist (Tab. 1).

Tab. 1: Wichtigste Beeinträchtigungen der Trockenen Heiden mit Prozentangaben bezogen auf die kartierte Gesamtfläche von 4.027 ha

Beeinträchtigung	Fläche (ha)*	%
Störzeiger (z. B. Brombeere)	2.787,0	69,2
Verbuschung/Gehölzaufwuchs	2.251,2	55,9
Vergrasung/Verfilzung	2.023,3	50,3
Pflegedefizite	1.931,8	48,0
Beschattung	1.366,4	33,9

* Auf derselben Fläche können mehrere Beeinträchtigungen bestehen.

- Ein weiteres Problem auf Heideflächen ist die Zunahme von Gräsern, was zu Konkurrenzeffekten mit *Calluna* führen kann.

Schutz und Pflege

- Bedeutende Heidevorkommen, wie z. B. die Gohrischheide bei Zeithain, befinden sich in FFH- bzw. Naturschutzgebieten und sind damit rechtlich bestmöglich geschützt.
- Zu ihrem dauerhaften Erhalt, besonders zur Verjüngung der Heide, sind regelmäßige Pflegemaßnahmen erforderlich.
- Zu den wichtigsten und gut erprobten Maßnahmen gehören der Einsatz von Weidetieren (insbesondere Schafe), die Entfernung von übermäßigem Gehölzaufwuchs, Brandpflege und Oberbodenabtrag (Plaggen, Schoppeln).
- In der aktuellen Förderperiode wurden über die Richtlinie NE/2014 bisher 10 Vorhaben der Heidepflege mit rund 216.000 € bewilligt. Außerdem erfolgte die Förderung von Technik und Ausstattung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturschutzfachplanungen und Studien zur Dokumentation von Artvorkommen.
- Auf einigen ehemaligen Militärfeldern erschwert die Munitionsbelastung die Pflegemaßnahmen erheblich. Der Einsatz geschützter Technik ist möglich, jedoch aufwändig und teuer.
- Langfristiges Ziel ist der Fortbestand von Habitatmosaiken, d. h. eines räumlichen Nebeneinanders der verschiedenen Altersstadien von *Calluna* sowie weiterer Lebensräume, die miteinander in Verbindung stehen (z. B. offene Sandflächen, Magerrasen), als wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Artenvielfalt in der Heide.

Quellen

LfULG (2019): *Erhaltungszustand der FFH-LRT in Sachsen und Deutschland in Berichten 2019 und 2013*. https://www.natura2000.sachsen.de/download/natur/Tabelle_1_Erhaltungszustand_der_FFH-LRT_in_Sachsen_und_Bund_2013-2018.pdf (abgerufen am 9.12.2020).

LfULG (2020): *Interdisziplinäre Daten und Auswertungen (iDA)*. <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida> (abgerufen am 8.12.2020).

Für Abbildungen und Tabellen wurden - wenn nicht anders angegeben - Daten aus dem Informationssystem Sächsische Natura 2000-Datenbank (IS SaND) des LfULG verwendet.